

## Visionen gefragt

### Flughafen Tempelhof als Olympia- & Freizeitsportareal

Die Nutzungsdiskussion des Flughafen-Areals in Berlin-Tempelhof erfährt fast täglich eine neue Variante: BGS-Flugbereitschaft, Privatklub mit Geschäftsflybasis, Hotels oder Stilllegung?

Wo bleiben die Visionen für eine sportliche Nutzung des Flughafengeländes?

Schon seit 1999 hat der Landesruderverband Berlin angeregt, bei der Planung für ein so großes Areal die Interessen des Sports zu artikulieren und spätestens mit der anstehenden Olympiabewerbung auch zu realisieren:

Das Tempelhofer Feld eröffnet die hervorragende Chance, mit einem vernünftigen Konzept punktuelle Regattasport-Nutzung mit den ganzjährigen Möglichkeiten des Freizeit- und Erholungssports rund um das Wasser zu kombinieren. Folglich denken die Ruderrinnen und Ruderer beim Bau einer olympiatauglichen Regattastrecke natürlich nicht an einen 2000-m-Kanal sondern an eine seenartige Wasserfläche mit dem Berliner Volks-Olympiapark.

Die gute Verkehrsanbindung ei-



Heinz Gottschalk, Vorsitzender des Landesruderverbandes: „Berlin muss sich nicht hinter dem Hamburger Hafenkonzert verstecken.“

stadtbezirke andererseits sollten Argumente genug für ein nachhaltiges Olympiakonzept im Einklang mit der betroffenen Bevölkerung gegenüber Privatklub- und anderen Plänen etc. sein.

Das denkmalgeschützte Flughafengebäude lässt sich in eine Olympia-Infrastruktur sowohl fest als auch temporär einbinden, weitere Sportarten mit ebenfalls schnell rückbaubaren Anlagen für Beach- und Volleyball wären auf den großen Freiflächen ebenso denkbar wie z. B. die Errichtung des olympischen Dorfes als Randbebauung.

Berlin muss sich in punkto Olympiabewerbung also nicht hinter dem Hamburger Hafenkonzert verstecken. Es wäre die erste mögliche Verwirklichung fast kompletter Spiele in einer Innenstadt, mit gesicherter Vor- und Nachnutzung der Anlagen.

Sollte die Schließung des Flughafens Tempelhof tatsächlich noch scheitern – auch der Flughafen Tegel hat die für die Olympia-Regattastrecke optimale Ost-West-Ausrichtung



Rollstuhlbasketball macht Schule: Unter diesem Motto fand am Sonntag der Kiju-Cup Berlin 2006 statt. Die Sportgemeinschaft Handicap hatte Kinder und Jugendliche aus Rollstuhlbasketball-Vereinen eingeladen. Die gemischten Teams faszinierten die Zuschauer – darunter Berlins Sportpräsident Peter Hanisch – mit Tempo und Ballgefühl. Foto: SG Handicap Berlin

## Treffen von Sport und Politik in Berlin

Sport und Politik kamen in der vergangenen Woche beim jährlichen Parlamentarischen Abend des Deutschen Sports mit dem Thema „Integration im und durch den Sport“ in der Landesvertretung Bremens beim Bund zusammen. Eingeladen hatten der Senator für Inneres und Sport, zugleich Vorsitzender der Sportministerkonferenz, Bürgermeister Thomas Röwekamp, DOSB-Präsident Thomas Bach und Peter Zenner, Präsidenten des Landessportbundes

Zu Gast waren u.a. Bundestagspräsident Norbert Lammert, Staatsministerin Professor Maria Böhmer, Innen-Staatssekretär Christoph Bergner sowie mehrere Sportminister und -senatoren aus den Bundesländern sowie Vertreter des Präsidiums des LSB Berlin. Man war sich einig, dass die Lösung der gesellschaftlichen und sozialen Probleme Aufgabe der Politik ist, dass aber Sport zu mehr Menschlichkeit beitragen kann, unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Religion